

*St. Jacob*

Unverkäufliches  
Freiexemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 11/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 18. März 1954

## EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Februar 1954  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitgliedsland	Defizit (-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Jan. 1954	Febr. 1954	Jan. 1954	Febr. 1954
Bundesrepublik					
Deutschland	+ 917,9 <sup>1)</sup>	+ 382,1	+ 403,9	+ 482,1	+ 508,9
Österreich	+ 106,7 <sup>2)</sup>	+ 43,5	+ 46,3	+ 58,3	+ 60,3
Belgien-Luxemburg	+ 401,2 <sup>3)</sup>	+ 162,8	+ 164,6	+ 234,8	+ 236,6
Dänemark	- 81,1	- 15,2	- 16,8	- 61,5	- 64,2
Frankreich	- 844,9	- 521,9	- 532,9 <sup>4)</sup>	- 312,0	- 213,0
Griechenland	- 2,2	- 1,2	- 2,2	-	-
Island	- 4,7	- 0,7	- 0,8	- 3,5	- 3,9
Italien	- 154,3	- 36,2	- 48,5	- 93,6	- 105,9
Niederlande	+ 338,9	+ 134,3	+ 133,9	+ 205,3	+ 204,9
Norwegen	- 113,7	- 29,0	- 29,5	- 83,5	- 84,2
Portugal	+ 54,4	+ 19,7	+ 20,2	+ 33,7	+ 34,2
Schweden <sup>5)</sup>	+ 197,0	+ 83,7	+ 72,5	+ 135,7	+ 124,5
Schweiz <sup>6)</sup>	+ 328,5	+ 135,5	+ 139,2 <sup>7)</sup>	+ 185,5	+ 189,2
Türkei	- 172,8	- 137,2	- 142,8	- 30,0	- 30,0
Grossbritannien	- 805,3	- 256,0	- 254,2	- 552,8	- 551,0
Überschuss insges.	+2 344,4	+ 961,6	+ 895,7	+1 335,4	+1 358,7
Defizite insges.	-2 178,9	- 997,5	- 1 027,7	-1 137,0	-1 151,2

1) Davon im Januar 364,3 Mill. und im Februar 417,9 Mill. ausserhalb der Quote.- 2) davon im Januar 31,8 Mill. und im Februar 36,7 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im Januar 66,9 Mill. und im Februar 70,5 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im Januar 313,9 Mill. und im Februar 324,9 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) ab 1.11.1950.- 6) davon im Januar 71,0 Mill. und im Februar 78,5 Mill. ausserhalb der Quote.- 7) davon im Januar 117,2 Mill. und im Februar 122,8 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.-

Die Bundesrepublik erzielte mit 53,6 Mill. einen neuen, den Jahresaldo um 10,5 Mill. \$ übertreffenden Überschuss. Der österreichische Überschuss betrug 4,9 (Januar 5,7) Mill., der belgische 3,6 (Defizit von 2,7) Mill., der portugiesische 1,0 (0,4) Mill., der schweizerische 7,5 Mill. und der britische 3,5 (13,2) Mill. \$.

Das französische Defizit belief sich auf 11 (1,8) Mill., das dänische auf 4,3 (+1,4) Mill., das griechische auf 3,9 (1,1) Mill., das isländische auf 0,5 (0,2) Mill., das italienische auf 24,4 (17,4) Mill., das niederländische auf 0,8 (30,5) Mill., das norwegische auf 1,2 (6,0) Mill., das schwedische auf 22,4 (1,9) Mill. und das türkische auf 5,6 (8,1) Mill. \$.

Im Februar stellten sich die Goldeingänge auf 43,6 Mill., die Goldabgaben dagegen nur auf 37,4 Mill. \$. Ausserdem erhielt die EZU zugunsten Griechenlands einen Betrag von 2,9 Mill. \$ aus Mitteln der amerikanischen Wirtschaftshilfe zugewiesen. Im Endergebnis haben die Barbestände eine Zunahme um 9,4 (4,0) Mill. erfahren und einen neuen Rekordstand von 487,5 Mill. \$ erreicht.

(NZZ 17.3.1954 Nr. 75)

### Länderberichte

#### USA

Beide Häuser des Kongresses haben eine Regierungsvorlage gebilligt, nach der der Betrag, bis zu dem die Commodity Credit Corp. (CCC) Kredite für die Preisstützung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aufnehmen darf, um 1,75 Mrd. auf 8,5 Mrd. \$ erhöht wird.

(NZZ 13.3.1954 Nr.71)

Nach Vornahme saisonmässiger Berichtigungen stellten sich die Warenvorräte der Industrie Ende Januar auf 46,4 Mrd. gegen 46,7 Mrd. \$ Ende Dezember. Der Umfang der Lagerliquidationen von 300 Mill. \$ lag damit etwas höher als der Durchschnitt im 4. Quartal 1953. Der grösste Teil der Auflösungen, nämlich 220 Mill. entfiel auf die Industrien dauerhafter Güter, deren Warenlagerbestand sich Ende Januar auf 26,6 Mrd. \$ stellte. Die Warenvorräte der Industrien der nichtdauerhaften Güter stellten sich auf 19,6 Mrd. \$. Nach Vornahme saisonmässiger Berichtigungen betrug der Industrieabsatz im Januar 23,7 Mrd. gegen 24,1 Mrd. \$ im Dezember. Die Neuaufträge stellten sich im Januar auf nur 20,2 Mrd. gegen 22 Mrd. \$ im Dezember.

(NZZ 11.3.1953 Nr.69)

Die private und öffentliche Bautätigkeit zeigte im Februar einen Rekordstand für diesen Monat, indem das hohe Ergebnis des gleich Vorjahrsmonats leicht übertroffen wurde. Die Ausgaben für private und öffentliche Neubauten erreichten 2,3 Mrd. \$, was gegenüber dem im Januar erreichten Stand allerdings einen Rückgang um rd. 5 vH bedeutet.

(NZZ 13.3.1954 Nr.71)

Der saisonmässig revidierte Index der industriellen Produktion (1947/49=100) ist im Februar erneut um 2 Punkte auf 123 gesunken, verglichen mit 134 im Februar 1953. Dieser erneute Rückgang beruht auf dem Nachlassen der Produktion dauerhafter Güter. Im Bereich der Produktion nichtdauerhafter Güter ist die Situation befriedigend. In der ersten Märzhälfte soll sich der Produktionsrückgang fortgesetzt haben.

(NZZ 17.3.1954 Nr. 75)

Gegenüber Januar erhöhte sich die Arbeitslosigkeit Mitte Februar erneut um 584 000 Personen und erreichte damit 3,67 Mill. Mit Februar 1953, als die Erwerbslosigkeit 1,8 Mill. erreichte, ist kein Vergleich möglich, weil damals noch die alte, nicht einwandfreie Berechnungsmethode zugrundegelegt wurde.

(NZZ 15.3.1954 Nr.73)

noch:

<u>USA</u>	Die monetären Goldreserven betragen 21 963 (+ 5) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 870 (- 15) Mill. \$.		
	14.3.	7.3.	28.2.
Industrieproduktionsindex	127,4	126,8	128,6
Geschäftstätigkeitsindex	4 -	119,8	123,0
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	68,9	70,5	72,6
Stahlproduktion (1 000 t)	1 642	1 682	1 730
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	6 315	6 760
Eisenbahnwagenladungen	-	590 567	595 031
Autoproduktion	143 273	138 447	146 774
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	7,25	7,21	7,20

Der Index der industriellen Produktion (1947/49=100) stand in der Vergleichswoche 1953 auf 142,7, er ist also um 14,5 Punkte gefallen. Der Geschäftstätigkeitsindex (1947/49=100) fiel gegenüber der Vergleichswoche 1953 um 14,1 Punkte.

(NZZ 16.3.1954 Nr.74)

Canada

Im Januar hat sich die Zahl der seit mindestens einer Woche Arbeitslosen auf 280 000 erhöht, gegenüber 187 000 im Januar 1953. Das entspricht einem Arbeitslosenanteil von 5,3 (3,6) vH, gemessen am gesamten Arbeitskraftpotential. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten arbeitsuchenden Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 36 vH auf 524 000 (384 000) gestiegen, doch sind in dieser Zahl auch Beschäftigte enthalten, die einen neuen Arbeitsplatz suchen. Der Index der industriellen Beschäftigung ist inzwischen erstmals seit Jahren unter das vor Jahresfrist verzeichnete Niveau gesunken. (- 2 vH). Die Regierung will trotz Drängen der Gewerkschaften vorläufig einen vorsichtigen Kurs der Konjunkturpolitik steuern.

(NZZ 12.3.1954 Nr. 70)

Der Wert der Einfuhr lag im Januar mit 282 (i.V. 328) Mill. rd 14 vH und jener der Ausfuhr (einschl. Reexport) mit 265 (321) Mill. \$ um 17,5 vH unter dem Vorjahresstand. Die Handelsbilanz weist ein Defizit von rd. 17 Mill. auf, gegenüber einem Aktivum von 7 Mill. \$ im Januar 1953.

(NZZ 14.3.1954 Nr.72)

Gross-  
britan-  
nien

Die Zusammenschlussbewegung in der Autoindustrie, die vor mehr als Jahresfrist von Morris Motors und Austin Motor Co. mit der Bildung einer Interessengemeinschaft in Form einer gemeinsamen Holding Company, der British Motors Ltd., eingeleitet wurde, soll mit einer ähnlichen Zusammenlegung der Kapitalien der Standard Motor Co. und der Rover Co. fortgesetzt werden. Prinzipielle Einigkeit wurde bereits erzielt, doch liegt noch keine endgültige Verständigung vor. Das Kapital der Holding dürfte sich auf etwa 10 Mill. £ beziffern, die Betriebsführung soll getrennt bleiben.

(NZZ 13.3.1954 Nr. 71)

noch:

Gross-  
britan-  
nien

Der Index der industriellen Produktion (1948=100) wird für 1953 vorläufig auf 120 geschätzt, verglichen mit 114 und 117 in den beiden Vorjahren, 114 im Jahr 1950 und 106 im Jahr 1949. Das Produktionsvolumen der Industrie hatte sich demnach gegenüber 1952 um 5,3 vH erholt, womit zugleich die Rekordproduktion von 1951 um 2,6 vH überflügelt wurde. Die Schätzung für den Dezember allein auf 120-121 gegen 112 im Vorjahr beruht nur auf Angaben eines Viertels der Industrie. Auch die Novemberschätzung von 132 (ursprünglich 131) gegen 123 im November 1952, wird noch als provisorisch bezeichnet. Auch der Oktoberindex wird jetzt um einen Punkt höher mit 129 (gegen 119 im Vorjahr und 121 im Oktober 1951) ausgewiesen.

(NZZ 12.3.1954 Nr.70)

Die Ausfuhr ging im Februar auf 201 Mill. zurück gegenüber 226 Mill.t im Januar. Das arbeitstägliche Mittel entspricht aber ungefähr dem Januarergebnis. Für die beiden Monate zusammengerechnet ergibt sich eine um 3 vH höhere Ausfuhr als vor Jahresfrist, die aber um 7 vH niedriger ist als die Ausfuhr im 4. Quartal 1953. Die Einfuhr belief sich im Februar auf 242 Mill. gegen 282 Mill. im Januar, während die Wiederausfuhr fast unverändert 8,2 Mill.& betrug. Der nominelle Einfuhrüberschuss stellt sich im Februar auf 33 Mill., nach 48 Mill. im Januar und 55 Mill.& im Monatsmittel 1953. Der durchschnittliche Ausfuhrüberschuss der beiden Monate war 10 vH höher als im 4. Quartal.

(E. 13.3.1954 Nr.5 768)

Der Index der Grundstoffpreise (30.6.1949=100) sank im Februar um 0,4 vH auf 140.3.

(FT 13.3.1954 Nr. 20 210)

Im Januar waren die Einzelhandelsumsätze ausserordentlich günstig. Die Umsätze der grösseren Einzelhandelsgeschäfte (ohne Nahrungsmittel) waren um 12 vH höher als im Januar 1953, die kleineren Einzelhandelsgeschäfte hatten Umsatzerhöhungen um 5 vH zu verzeichnen. Durch die kalte Witterung stiegen sämtliche Umsätze bei Bekleidung und Schuhe um 12 vH gegenüber dem Vorjahresmonat bei ungefähr gleichbleibenden Preisen.

(FT 13.3.1954 Nr. 20 210)

Malaya

Die Importe sind 1953 verglichen mit 1952, zwar von 3,85 Mrd. auf 3,24 Mrd. zurückgegangen, aber die Exporte haben sich noch wesentlich stärker vermindert, nämlich von 3,79 Mrd. auf 2,91 Mrd.St\$. Das Aussenhandelsdefizit erhöhte sich von 52,7 Mill.1952 auf 326,7 Mill.St\$. Der Ausfuhrückgang ist auf die Senkung der Zinn- und Kautschukpreise zurückzuführen. Auch 1953 blieb die Kolonie ein bedeutender Nettoverdiener von amerikanischen Dollars. Der Exportüberschuss gegenüber den USA betrug 379,1 (474) Mill.St\$. Das Passivum gegenüber Grossbritannien stieg von 4,3 Mill. 1952 auf 178,4 Mill.St\$ 1953.

(NZZ 17.3.1954 Nr.75)

Südafri- 1953 betrug die Importe 424,8 (1952: 420) Mill. und die Expor-  
kanische te 332,6 (336,2) Mill.£ (ohne Barrengold). Die Goldproduktion  
Union für den Export belief sich auf etwa 145 Mill.£  
(NZZ 13.3.1954 Nr. 71)

Belgien Obwohl sich die Grosshandelspreise seit Mitte 1953 kaum verändert  
haben, ist der Index der Einzelhandelspreise (1936/38=100) im  
Januar um 2 Punkte auf 420 (Januar 1953: 416) und im Februar  
3,6 Punkte auf 423,6 (413) gestiegen. Die Preiserhöhung ist vor  
allem dem Ansteigen der Weltmarktpreise für Kaffee, Kakao und  
Speiseöl zuzuschreiben. Da der Limit von 420 überschritten wur-  
de, sind die indexgebundenen Löhne in einzelnen Industrien ab  
1.3. durch Erhöhungen um 2 1/2 bis 5 vH den gestiegenen Preisen  
angepasst wurden.

(NZZ 13.3.1954 Nr.71)

Frank- Die Exporte beliefen sich im Februar auf 130,6 Mrd., wovon 83,5  
reich Mrd. in das eigentliche Ausland und 47,1 Mrd. ffrs in die Über-  
seegebiete gingen. Gegenüber Januar sind die Exporte um 10,4  
Mrd. gestiegen, und zwar diejenigen in das eigentliche Ausland um  
8,8 Mrd. und in die Überseegebiete um 1,6 Mrd. ffrs. Die Gesamt-  
einfuhr verminderte sich von 135,20 Mrd. auf 127,91 Mrd. Die Ge-  
samt-aussenhandelsbilanz schliesst mit einem kleinen Überschuss  
von 2,7 Mrd. ab, gegenüber einem Fehlbetrag von 15,02 Mrd. ffrs  
im Januar. Im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland entstand ein  
Defizit von 8,8 (30,8) Mrd. ffrs.

(NZZ 17.3.1954 Nr.75)

Italien 1953 wurde unter den europäischen Ländern nach Berechnungen des  
Zentralinstituts für Statistik der grösste Volkseinkommenszu-  
wachs von Italien erzielt. Die Zunahme macht gegenüber dem Vor-  
jahr 7 vH aus und übertraf die vorjährige Zuwachsrate, die 5 vH  
betragen hatte. Zur Vermehrung des Volkseinkommens von 10 105  
Mrd. auf 10 812 Mrd.L trug hauptsächlich die durch die günstige  
Witterung ermöglichte landwirtschaftliche Produktionssteigerung  
bei.

(NZZ 12.3.1954 Nr.70)

Nachdem im Dezember das Aussenhandelsdefizit mit 30,3 Mrd. auf  
den tiefsten Monatsstand des vergangenen Jahres zurückgegangen  
war, stieg es im Januar wieder auf 57 Mrd.L. Die Einfuhr belief  
sich auf 132,3 (i.V. 135,4) Mrd. gegenüber einem Einfuhrwert  
von 125,1 Mrd.L im Dezember. Die Ausfuhr sank von Dezember auf  
Januar von 94,8 Mrd. auf 75,3 Mrd., lag aber über dem Export  
von Januar 1953, der 66,9 Mrd.L betragen hatte.

(NZZ 16.3.1954 Nr. 74)

Nieder- Die Gold- und Devisenreserven der Niederländischen Bank, die Ende  
lande 1953 auf 4,45 Mrd. gestanden hatten, waren seither etwas rück-  
läufig und standen Anfang März auf rd, 4,4 Mrd.hfl. Diese Ent-  
wicklung ist vor allem den Bemühungen um eine Verminderung der  
EZU-Guthaben zuzuschreiben.

noch:  
Nieder-  
lande

	1952	( Mill.hfl.)	1952
	31.12.	30.9.	30.6.
Konvertierbare Devisen	639	485	697
Nur in der EZU konvertierbare Devisen	822	850	846
Nicht konvertierbare Devisen	192	235	281
Devisenvorrat	1 653	1 570	1 824
Goldvorrat	2 792	2 737	2 329
Gold und Devisenbestand	4 445	4 307	4 153
			3 660,

Die Qualität und Quantität der Währungsreserve hat sich 1953 weiter verbessert.

(NZZ 11.3.1954 Nr.69)

Schwe-  
den

Nach langwierigen Verhandlungen einigten sich die Vertreter der Landwirtschaft und der Verbraucher (Arbeitnehmerverbände) auf Preissenkungen für Lebensmittel im Umfang von 90 Mill. skr für das am 1.9. beginnende Wirtschaftsjahr 1954/55. Der Index der Lebenshaltung wird durch die Preissenkungen um einen Punkt herabgesetzt. Die Voraussetzung für diese Preissenkung war ein auf der Grundlage des "Agrarkalküls" für das kommende Wirtschaftsjahr errechneter Einnahmeüberschuss der Landwirtschaft in Höhe von 140 Mill. skr. Von diesem Überschuss werden 24 Mill. durch eine Erhöhung der Landarbeiterlöhne um 5 vH absorbiert, 58 Mill. sollen den Verbrauchern in Form von Preissenkungen zugute kommen - dazu weitere 32 Mill. skr bereits früher bewilligter Preissenkungen - der Rest fällt den Bauern zu. Mit dieser Regelung wird erstmals von dem grundsätzlichen Beschluss von 1947 abgegangen, wonach die Bauern im Rahmen der Planrechnung stets eine prozentual gleiche Einkommenserhöhung haben sollten wie die Landarbeiter.

(NZZ 11.3.1954 Nr.69)

Schweiz

Die Einfuhr ist im Februar gegenüber Januar um 33,4 Mill. auf 385,1 Mill. gesunken und die Ausfuhr um 29,3 Mill. auf 390,5 Mill. sfrs gestiegen. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) erreichte bei der Einfuhr einen Stand von 148 und bei der Ausfuhr von 168. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber Januar bei der Einfuhr um 3 auf 221 Punkte gesunken und bei der Ausfuhr um 2 auf 258 Punkte gestiegen.

(NZZ 13.3.1954 Nr.71)

Weltwarenmärkte

An den Kolonialwarenmärkten wurde die in den letzten Wochen besonders steile Aufwärtsbewegung abgebremst. - An den Kakaomärkten in New York und London sind die Notierungen weiter leicht gefallen, trotzdem die statistische Position von Kakao am Weltmarkt nach wie vor stark ist.

noch: Weltwarenmärkte

Das Wollpreisniveau ist nach wie vor fest bis sehr fest, trotz relativ geringen Schwankungen, die jedoch in erster Linie auf das saisonal steigende Angebot zurückgehen. Die bis jetzt enttäuschende Nachfrage der USA auf den Ursprungsmärkten in den britischen Dominionen beeinflusst ohne Zweifel mit die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt. - Die Baumwollpreise tendieren nach wie vor nach oben, wobei insbesondere die Exotenbaumwollen den stärksten Preisanstieg zu verzeichnen haben. Am New Yorker Baumwollmarkt hofft man in diesem Jahr auf eine verstärkte Ausfuhr von Baumwolle, und zwar in der Grössenordnung von 4 - 4,5 Mill. Ballen, da seit Ende 1953 der Anteil der teureren gewordenen Exotenbaumwolle in der Weltausfuhr wieder zurückgeht.

Kautschukpreise hatten immer noch einen schwachen Markt. Der auf die Märkte drückende Überschuss war immer noch tendenzbestimmend.

Die grösste Steigerung hat an den etwas belebten NE-Metallmärkten der Zinnpreis aufzuweisen, der in London für sofort greifbare Ware von 685£ (5.3.) auf 735£ (12.3.) je lg/t stieg.

Die Erklärung der amerikanischen Regierung, dass sie dem internationalen Zinnabkommen nicht beitrete, aber ihre überschüssigen Zinnvorräte auch nicht auf den Markt bringen werde, beseitigte eine gewisse Unsicherheit der letzten Wochen und war die Hauptursache für den Anstieg des Zinnpreises. - Bei Kupfer hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Es profitierte von dem bescheidenen Umfang der Verbrauchervorräte in den USA und von der immer noch ungeklärten Lage durch den chilenischen Kupfermarkt, wo 180 000 t Kupfer auf Vorrat liegen. Über einen Verkauf von 100 000 t chilenischen Kupfer an die USA für deren strategischen Reserven soll gegenwärtig verhandelt werden.

(DZuWZ 17.3.1954 Nr.22)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.